

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Franz Kafka: Die Verwandlung - Abiturlektüre mit Klausuren

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Vorwort	6
Unterrichtseinheit 1: Kafkas Schreiben I – Spurensuche: <i>Die Brücke</i>	
Hintergrundinformationen	7
Stundenverlauf	8
Arbeitsblatt Unterricht 1: <i>Die Brücke</i>	9
Unterrichtsergebnisse	10
Arbeitsblatt Hausaufgabe 1: Symbole „Brücke“ und „Wasser“	11
Unterrichtseinheit 2: Kafkas Schreiben II – Spurensuche: <i>kafkaesk</i>	
Hintergrundinformationen	12
Stundenverlauf	13
Arbeitsblatt Unterricht 2: Aufträge für Recherche zu <i>kafkaesk</i>	14
Unterrichtsergebnisse	15
Arbeitsblatt Hausaufgabe 2: Auswertung eines Interviews	16
Unterrichtseinheit 3: <i>Die Verwandlung</i> – Annäherung durch Er-lesen	
Hintergrundinformationen	17
Stundenverlauf	18
Arbeitsblatt Unterricht 3: Restaurierung von Lücken	19
Unterrichtsergebnisse	20
Arbeitsblatt Hausaufgabe 3: Lektürebegleitende Arbeitsaufträge	21
Unterrichtseinheit 4: <i>Die Verwandlung</i> – Figurengestaltung & Motivkreise	
Hintergrundinformationen	22
Stundenverlauf	23
Arbeitsblatt Unterricht 4: Generierung und Entwicklung der Figuren	24
Unterrichtsergebnisse	25
Arbeitsblatt Hausaufgabe 4: Symbole und Motive	26
Unterrichtseinheit 5: <i>Die Verwandlung</i> – Novellenstruktur & Raumdramaturgie	
Hintergrundinformationen	27
Stundenverlauf	28
Arbeitsblatt Unterricht 5: Strukturelle und räumliche Aspekte	29
Unterrichtsergebnisse	30
Arbeitsblatt Hausaufgabe 5: <i>Kleine Fabel</i>	31
Unterrichtseinheit 6: <i>Die Verwandlung</i> – Kinematografisches Erzählen I	
→ Humor & Komik	
Hintergrundinformationen	32
Stundenverlauf	33
Arbeitsblatt Unterricht 6: Wahnwitz im Scheitern an der Welt	34
Unterrichtsergebnisse	35
Arbeitsblatt Hausaufgabe 6: Franz Kafka und Charlie Chaplin – zwei Ikonen der Moderne	36
Unterrichtseinheit 7: <i>Die Verwandlung</i> – Kinematografisches Erzählen II	
→ Techniken der Narration	
Hintergrundinformationen	37
Stundenverlauf	38
Arbeitsblatt Unterricht 7: Erzähltechnische Aspekte	39
Unterrichtsergebnisse	40
Arbeitsblatt Hausaufgabe 7: Entwurf einer Dialogszene	41

Unterrichtseinheit 8: *Die Verwandlung* – Visualisierung und Illustrationsverbot

→ Crumb/Mairowitz: *Kafka kurz und knapp*

Hintergrundinformationen	42
Stundenverlauf	43
Arbeitsblatt Unterricht 8: Comic und Illustration – Vergleich Comic-Version und Novelle	44
Unterrichtsergebnisse	45
Arbeitsblatt Hausaufgabe 8: Kommentar zu Kafkas Illustrationsverbot	46

Unterrichtseinheit 9: *Die Verwandlung* – Metamorphosen

Hintergrundinformationen	47
Stundenverlauf	48
Arbeitsblatt Unterricht 9: Ovid, Gebrüder Grimm, Kafka – Synopse	49
Unterrichtsergebnisse	50
Arbeitsblatt Hausaufgabe 9: Metamorphosen – Verwandlungsmärchen	51

Unterrichtseinheit 10: *Die Verwandlung* – Deutungsperspektiven I

→ „eine ekelhafte Geschichte“

Hintergrundinformationen	52
Stundenverlauf	53
Arbeitsblatt Unterricht 10: Stadien der Metamorphose	54
Unterrichtsergebnisse	55
Arbeitsblatt Hausaufgabe 10: <i>Gibs auf!</i>	56

Unterrichtseinheit 11: *Die Verwandlung* – Deutungsperspektiven II

→ „Der ewige Sohn“

Hintergrundinformationen	57
Stundenverlauf	58
Arbeitsblatt Unterricht 11: Interpretationsrichtungen der Kafka-Forschung	59
Unterrichtsergebnisse	60
Arbeitsblatt Hausaufgabe 11: <i>Brief an den Vater</i> (Auszug)	61

Unterrichtseinheit 12: *Die Verwandlung* – Deutungsperspektiven III

→ „Die Stadt von K. – Franz Kafka und Prag“

Hintergrundinformationen	62
Stundenverlauf	63
Arbeitsblatt Unterricht 12: Sinnliche Annäherung an Kafkas Stadt	64
Unterrichtsergebnisse	65
Arbeitsblatt Hausaufgabe 12: <i>Der Bau</i> (Erzählanfang)	66

Unterrichtseinheit 13: *Die Verwandlung* – Rezeptionsgeschichte

Hintergrundinformationen	67
Stundenverlauf	68
Arbeitsblatt Unterricht 13: Verfilmung „Kafka“ von Stephen Soderbergh	69
Unterrichtsergebnisse	70
Arbeitsblatt Hausaufgabe 13: Rezension zu einer Dramatisierung von <i>Die Verwandlung</i>	71

Unterrichtseinheit 14: Kafka zwischen Mythos und Moderne

Hintergrundinformationen	72
Stundenverlauf	73
Arbeitsblatt Unterricht 14: Peter Handkes <i>Zu Franz Kafka</i> (Auszug)	74
Unterrichtsergebnisse	75
Arbeitsblatt Hausaufgabe 14: Essay zu Franz Kafka	76

Literaturliste	77
-----------------------------	----

Quellenverzeichnis	78
---------------------------------	----

Alle Materialien des Buches finden Sie auch auf der beiliegenden CD-ROM sowie folgende Inhalte:

Lösungen

- Arbeitsblatt Hausaufgabe 1: Symbole „Brücke“ und „Wasser“
- Arbeitsblatt Hausaufgabe 2: Auswertung eines Interviews
- Arbeitsblatt Hausaufgabe 3: Lektürebegleitende Arbeitsaufträge
- Arbeitsblatt Hausaufgabe 4: Symbole und Motive
- Arbeitsblatt Hausaufgabe 5: *Kleine Fabel*
- Arbeitsblatt Hausaufgabe 6: Franz Kafka und Charlie Chaplin – zwei Ikonen der Moderne
- Arbeitsblatt Hausaufgabe 7: Entwurf einer Dialogszene
- Arbeitsblatt Hausaufgabe 8: Kommentar zu Kafkas Illustrationsverbot
- Arbeitsblatt Hausaufgabe 9: Metamorphosen – Verwandlungsmärchen
- Arbeitsblatt Hausaufgabe 10: *Gibs auf!*
- Arbeitsblatt Hausaufgabe 11: *Brief an den Vater* (Auszug)
- Arbeitsblatt Hausaufgabe 12: *Der Bau* (Erzählanfang)
- Arbeitsblatt Hausaufgabe 13: Rezension zu einer Dramatisierung von *Die Verwandlung*
- Arbeitsblatt Hausaufgabe 14: Essay zu Franz Kafka

Ideenpool/Zusatzmaterial

- Allgemeine Hinweise
- Arbeitsblatt 1: Screwball Comedy – Slapstick – Komik (→ UE 6)
- Arbeitsblatt 2: Ovid: *Metamorphosen, Kapitel 29 – Die Frösche* (→ UE 9)
- Arbeitsblatt 3: Ein Vaterbrief aus dem 17. Jahrhundert – der Epoche des Barock (Johann Christian Günther: Nach der Beichte an seinen Vater) (→ UE 11)
- Folie: Metamorphose des Frosches (→ UE 10)

Klausurvorschläge

- Klausurvorschlag 1
- Erwartungshorizont Klausurvorschlag 1
- Musterlösung zu Klausurvorschlag 1
- Klausurvorschlag 2
- Erwartungshorizont Klausurvorschlag 2
- Klausurvorschlag 3
- Erwartungshorizont Klausurvorschlag 3
- Klausurvorschlag 4
- Erwartungshorizont Klausurvorschlag 4

Der Band *Unterrichtssequenzen Abiturlektüre Kafka: Die Verwandlung* bietet 14 ausgearbeitete Unterrichtseinheiten, mit denen sich das Stück kompetent und mit wenig Vorbereitung im Unterricht behandeln lässt.

Die **Unterrichtseinheiten** sind dabei immer gleich aufgebaut:

- Die Auftaktseite stellt die Unterrichtsinhalte in einen thematischen Zusammenhang, nennt Hintergrundwissen und ergänzende Informationen.
- Die Folgeseite enthält überblicksartig den möglichen Unterrichtsverlauf und gibt didaktische und methodische Hinweise zur Unterrichtsgestaltung.
- Im Zentrum der Unterrichtseinheit steht ein Arbeitsblatt für die Schüler¹, mit dessen Hilfe sich der thematische Kern der Unterrichtseinheit erarbeiten lässt.
- Das Schülerarbeitsblatt² ist ergänzt um eine Übersicht zu den Unterrichtsergebnissen. Hier sind sowohl die Lösungen zu den Arbeitsblättern enthalten als auch mögliche Tafelbilder bzw. andere Formen der Ergebnissicherung.
- Abgeschlossen wird die Einheit durch ein weiteres Schülerarbeitsblatt zur Hausaufgabe³. Neben der inhaltlichen Weiterarbeit und Lektüre steht hier auch die Wiederholung von Basiswissen (inklusive Schreibtraining) im Mittelpunkt.

Alle Arbeitsblätter sowie die Materialien des Ideenpools (zur Ergänzung, Vertiefung und Differenzierung) finden sich veränderbar und an die konkrete Unterrichtssituation anpassbar auf der **CD-ROM** zum Band. Die CD-ROM enthält außerdem vier Klausurvorschläge (samt Erwartungshorizont und einer exemplarischen Lösung) sowie Lösungen der Schülerarbeitsblätter zur Hausaufgabe.

Die Materialien des Bandes sind so konzipiert, dass sie auch weitgehend selbstständig durch die Schüler erarbeitet werden können. Der Band kann so nicht nur als Grundlage für eine ganze Unterrichtssequenz zur *Verwandlung* dienen, sondern auch als Materialpool zur Wiederholung und Differenzierung bzw. zur selbstständigen Erarbeitung der Erzählung außerhalb des schulischen Kontextes.

Die in diesem Band angegebenen Seitenzahlen und Zitate aus der Erzählung beziehen sich auf folgende Ausgabe: Kafka, Franz: *Die Verwandlung*. Stuttgart, Reclam 2001 (= RUB 9900).

Viel Erfolg
Dr. Stefan Schäfer

¹ Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Schüler immer auch Schülerin gemeint, ebenso verhält es sich mit Lehrer und Lehrerin etc.

² Dieses wird im Buch auch als UAB bezeichnet.

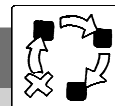
³ Dieses wird im Buch auch als HAB bezeichnet.



„Als Gregor Samsa eines Morgens aus unruhigen Träumen erwachte, fand er sich in seinem Bett zu einem ungeheuren Ungeziefer verwandelt.“ Der Beginn aus *Die Verwandlung* gehört zu den berühmtesten und meistzitierten Expositionen der Erzählliteratur der Moderne. Zugleich legt er die Spur zur gängigen Kafka-Rezeption als einem Autor des Abgründigen, Absurden, auch Hermetischen – einem Autor also, der nicht unmittelbar mit einer „Lust am Lesen“ in Verbindung gebracht wird. Dabei bieten seine Werke die Möglichkeit einer exemplarischen Bekanntheit mit der Literatur am Beginn der Moderne, die den Leser herausfordert und mitreißt, wenn er sich darauf einlässt, eingetretene Wege und Bilder zu meiden. Dann wird er nicht nur die dunklen, verstörenden Seiten von Kafkas Erzählungen kennenlernen, sondern auch die sprachspielerischen, skurrilen, komischen, spannenden und berührenden.

Der Epochenbruch, der die Zeit vor Beginn des Ersten Weltkriegs und die der klassischen Moderne markiert, ist gekennzeichnet durch Verwerfungen aller Art: Unruhen im Vielvölkerstaat der k.u.k. Monarchie Österreich-Ungarn führen schließlich zum Attentat von Sarajewo. Noch gilt zwar der greise Kaiser als Garant des Systems, aber es brodelt auf dem Balkan. Wien hat bereits 1895 eine Erschütterung durch das antisemitische christlich-soziale Bündnis erlebt, das die traditionell liberale und tolerante Haltung dem Judentum gegenüber zunehmend zerstört, vergleichbar der Situation in Prag (→ UE 12). Andererseits zeigt sich das Bürgertum in den Metropolen politikfern und ohnmächtig, dafür umso vergnügungssüchtiger. Varietés, Kaffeehäuser, Bälle, Konzerte, Theater, Soireen kommen dieser eskapistischen Flucht aus der Realität entgegen: Es ist ein Tanz auf dem Vulkan. Wien gilt als lebenslustige Hauptstadt Europas, gefolgt von Paris und Berlin – und Prag will es diesen Städten gleichtun. Das Großbürgertum versucht, sich dem Adel gleichzustellen, und nutzt sein Mäzenatentum und die Förderung junger Künstler zur Selbstdarstellung. Es entwickelt sich eine Bohème nach Pariser Vorbild, in der Kunstschaffende aller Disziplinen als Seismografen sensibel auf die Umwälzungen reagieren. Die einen flüchten sich in l'art pour l'art, hängen dem Ästhetizismus (Hofmannsthal und George) und dem Symbolismus (Rilke) an, andere thematisieren die Gottferne einer Zeit, die dem rauschhaften Spektakel nachläuft, und erkennen die Illusionslosigkeit und die Sinnleere im Handeln der Menschen. Zerbrechende Ordnungssysteme und Heraufziehen der Kriegsgefahr, soziale Spannungen und fehlende Solidarität, die Frage nach Macht und Ohnmacht, nach der fragwürdigen Identität des einzelnen und der Orientierungslosigkeit der Masse finden Ausdruck im Expressionismus, in den Werken der *Brücke* und des *Blauen Reiter*. Die Vertreter der expressionistischen Lyrik (Heym, Benn) entwickeln Visionen vom „neuen Menschen“ und zeichnen mit explosiver Schärfe die Hässlichkeit von Krieg, Krankheit, Drogen und perversen Großstadtleben nach. Und mit dem Reißzeug der präzisen Sprache und kühlen Beobachtungsgabe entwirft Franz Kafka sein Bild dieser Epoche und damit das des sich in Einsamkeit verlierenden Subjekts – unkalkulierbaren und undurchdringlichen Mächten und unfassbaren bürokratischen Strukturen ausgesetzt und damit zum Objekt degradiert.

Die erste Bekanntschaft mit *Die Verwandlung* ist eingebettet in die Auseinandersetzung mit verschiedenen anderen Kurzprosatexten Kafkas, um den Schülern den Zugang zu dem manchmal widerständig erscheinenden Werk zu ebnet und ihnen so einen durchaus auch lustvollen Einblick in die Moderne anzubieten, sodass sie ein Gespür für die Umbrüche dieser Epochenwende entwickeln und selbstständig anspruchsvolle Texte bewältigen können. Denn eines bieten Kafkas Werke nicht: einen Hebel zu einer einzigen klaren nicht-hinterfragbaren Interpretation. Sie sind deutungsoffen, sie sind „unausschöpfbar“ (Raddatz, 2012).



Voraussetzung: zwei Stuhlkreise → Aufteilung der Schüler in eine Gruppe von etwa acht freiwilligen Teilnehmern, die aktiv an dem Literarischen Gespräch teilnehmen wollen (Innenkreis), und in eine größere Beobachtergruppe (Außenkreis)

Materialien: Packpapierstreifen (ca. 2 m) für mitwachsende Wandzeitung, Tesakrepp, Tonpapierstreifen (längs halbiert), doppelseitig klebende Fotokleber, Edding-Stifte, Folien und Folienstifte

Unterrichtsphasen	Zeit	Inhalte	Didaktisch-methodische Hinweise	Kompetenzen
Phase 1 Motivation/ Organisation	10	Ankündigung des Literarischen Unterrichtsgesprächs (LUG), Einteilung der Gruppen	Beobachtergruppe hat den Auftrag, bestimmte Aspekte, Beobachtungen, Symbole, Motive usw. auf Kärtchen zu notieren	
Phase 2 Erarbeitung I	25	Eröffnung des LUG mit Vorlesen des Textes konzentrierte Lektüre (→ UAB 1, Aufgabe 1) Gesprächsimpuls bei umgedrehtem Textblatt → Äußerung erster Beobachtungen freier Austausch mit Entwicklung bestimmter Schwerpunkte oder Fragen	Lehrervortrag Stillarbeit Eröffnungsrunde offener Gesprächsteil	sich auf einen Hörtext einlassen, Beobachtungen äußern, genaues Lesen
Phase 3 Vertiefung/ Sicherung	15	Austausch mit Beobachtergruppe Präsentieren der Notizen, Herausfiltern und Strukturieren möglicher Themenkerne	Einbeziehung der Beobachtergruppe Fixieren der evtl. ergänzten Stichpunkte an der Wandzeitung	seine Position vertreten
Kurze Pause	3	Öffnen der Fenster/Wiederherstellen der ursprünglichen – möglichst kommunikativen – Sitzordnung		
Phase 4 Erarbeitung II	25	Auseinandersetzung mit den o. g. Themenkernen anhand des Textes (→ UAB 1, Aufgaben 2, 3, 4) Vorschlag L: Brücke – Wasser: Formen der Gewalt, Macht und Ohnmacht, Identitäten	Konkrete Textarbeit in Gruppen, in enger Betreuung, aber ohne Bevormundung Gruppensprecher stellt Ergebnisse an der Wandzeitung dar	einen Text inhaltlich erschließen, Anwenden von Erschließungstechniken
Phase 5 Vertiefung/ Ausklang	10	Diskussion über Ergebnisse Vorschau auf weitere Spuren und Orte im Kafka-Kosmos	Schreibgespräch als Möglichkeit, noch nicht geäußerte Aspekte, Unsicherheiten oder Wünsche zu äußern	Positionen, Haltungen finden
Phase 6	2	Hinweise zur Bearbeitung von HAB 1		



1. Lesen Sie den eben gehörten Text *Die Brücke* von Franz Kafka langsam und konzentriert durch. Achten Sie dabei vor allem auf Bilder oder atmosphärische Vorstellungen, die Sie beim Zuhören vielleicht schon wahrgenommen haben, und sehen Sie sich dann die entsprechende/n Textstelle/n noch einmal genau an. Dies gilt auch für Aspekte, die Sie verwundert, möglicherweise positiv oder negativ berührt haben, sowie für Textstellen, bei denen Sie glauben, diese nicht verstanden zu haben.

Franz Kafka: *Die Brücke*

Ich war steif und kalt, ich war eine Brücke, über einem Abgrund lag ich, diesseits waren die Fußspitzen, jenseits die Hände eingebohr, in bröckelndem Lehm hatte ich mich festgebissen. Die Schöbe meines Rockes wehten zu meinen Seiten. In der Tiefe lärmte der eisige Forellentbach. Kein Tourist¹ verirrte sich zu dieser unwegsamen Höhe, die Brücke war in den Karten
 5 noch nicht eingezeichnet. So lag ich und wartete; ich musste warten; ohne abzustürzen kann keine einmal errichtete Brücke aufhören, Brücke zu sein. Einmal gegen Abend, war es der erste, war es der tausendste, ich weiß nicht, meine Gedanken gingen immer in einem Wirrwarr und immer in der Runde – gegen Abend im Sommer, dunkler rauschte der Bach, hörte ich einen Mannesschritt. Zu mir, zu mir. Strecke Dich Brücke, setze Dich in Stand, geländerloser Balken,
 10 halte den dir Anvertrauten und wie ein Berggott schleudere ihn ans Land. Er kam, mit der Eissenspitze seines Stockes beklopfte er mich, dann hob er mit ihr meine Rockschoße und ordnete sie auf mir, in mein buschiges Haar fuhr er mit der Spitze und ließ sie, wahrscheinlich weit umherblickend, lange drin liegen. Dann aber – gerade träumte ich ihm nach über Berg und Tal – sprang er mit beiden Füßen mir mitten auf den Leib. Ich erschauerte in wildem Schmerz, gänzlich
 15 unwissend. Wer war es? Ein Kind? Ein Turner? Ein Waghalsiger? Ein Selbstmörder? Ein Versucher? Ein Vernichter? Und ich drehte mich um, ihn zu sehen. Brücke dreht sich um! Ich war noch nicht umgedreht, da stürzte ich schon, ich stürzte und schon war ich zerrissen und aufgespießt von den zugespitzten Kiesel, die mich so friedlich immer angestarrt hatten aus dem rasenden Wasser.

¹ **Tourist:** Ausflügler, Wanderer; **Touristenvereine:** (Gebirgsvereine), bezwecken Erschließung der Mittelgebirge, [...] Herausgabe von Karten und Führern (Aus: Meyers Lexikon, Band 11, 1929)

2. Wählen Sie unterschiedliche Aspekte aus. Folgen Sie in Ihrer Gruppe den Spuren des jeweils ausgewählten Aspekts im Text und halten Sie die entsprechenden Textstellen auf den Kärtchen fest.
3. Überprüfen Sie gemeinsam Ihre Befunde. Diskutieren Sie über unterschiedliche Erklärungen oder Begründungen.
4. Bereiten Sie sich darauf vor, Ihre Beobachtungen dem Plenum zu präsentieren und an der Wandzeitung zu dokumentieren.



Mit dem Verfahren des von Gerhard Härle entwickelten „Literarischen Unterrichtsgesprächs“ begeben sich die Schüler gemeinsam mit dem Lehrer auf eine Spurensuche, die nicht eine (vielleicht vordergründig) schlüssige Deutung als festes Ziel ansteuert, sondern individuelle literarische Erfahrung und literarisches Lernen als Selbstbegegnung und Alteritätserfahrung und damit die Chance zu einer gelingenden Begegnung mit Kafka und seinem Schreiben bietet.

Die freie, gesprächsförmige – nicht gelenkte oder übliche fragend-entwickelnde – Annäherung an den Text bietet die Möglichkeit, individuelle Zugriffe (Hypothesen) zu formulieren, den Text als solchen zu hinterfragen, einzelne Bilder auf sich wirken zu lassen, Symbole und eventuell auch Motive oder Motivketten einzukreisen. Es handelt sich dabei um einen dynamischen Prozess, der offen ist für Einsichten, Revisionen und Modifikationen. Dabei dürfen auch Irritationen und Frustrationen artikuliert werden. Es geht in diesem frühen Stadium darum, selbst Fragen an den Text und an das eigene (Sprach-)Verständnis zu stellen. Dazu ist auch Vertrauen nötig, denn Nichtverstehen oder Zweifel sollen frei vorgebracht werden dürfen, ohne Angst vor Kontrolle, Bevormundung oder Bewertung. Das lässt sich dadurch unterstützen, dass der Lehrer zwar eine Leitungsfunktion übernimmt und gesprächsorganisierend den Verlauf lenkt, das Gespräch jedoch nicht dominiert, sondern auch eigene Einschätzungen anbietet, die zum Diskurs verführen.

Die Spurensuche muss ergebnisoffen angelegt sein, denn sie soll ja gerade die Begegnung mit der Vielfältigkeit und Vieldeutigkeit in einem so kurzen Text Kafkas erfahrbar machen. Trotzdem werden sich vermutlich bestimmte (Leit-)Motivkreise, Themencluster, Bilder, Symbole und Facetten von Deutungsansätzen herausfiltern lassen. Damit ist einerseits die Möglichkeit gegeben, individuell – durch den gemeinschaftlichen Austausch aber nicht subjektiv – Zugänge zu finden, andererseits findet eine konsequente Auseinandersetzung mit dem Textbestand als solchem statt, ohne dass Leitfragen bereits zu Beginn der Annäherung den Blick „ausrichten“.

Unterrichtsphasen	Ergebnisse/Erwartungen/Verfahrenshinweise
Phase 2 = UAB 1, Aufgabe 1	Nach der Lektüre äußern die Schüler des Innenkreises ihre ersten Reaktionen: Unverständnis, Ambivalenz, Unsicherheit, Beklemmung, Fragen: Wer ist „ich“? Wer ist „der Mann“? Usw. Im zweiten Schritt sollen im offenen Austausch gemeinsam bestimmte Schwerpunkte gefunden werden, die Beobachtergruppe notiert mit. Mögliche Aspekte: Befreiung, Erlösung, Verzweiflung, Hilflosigkeit, Angst usw.
Phase 3	Die Gesprächsrunde wird erweitert, die Beobachter präsentieren ihre Notizen, indem sie diese kurz vorstellen und dann an der Wandzeitung fixieren. Der Lehrer systematisiert zusammen mit dem Innenkreis die Kärtchen.
Phase 4 = UAB 1, Aufgaben 2, 3 und 4	Mögliche Schwerpunkte: Sexualität, Traum, Transzendenz, Gottsuche, Sturz, Tod, Suizid, Depression, Dialog, Sehnsucht, der/das Fremde, Freiheit und Zwang, Umgang mit der Sprache, erzählendes/erlebendes Ich Wichtig ist, dass vom Wortlaut des Textes ausgegangen wird. Der (vorläufige) Bestand an der (mitwachsenden) Wandzeitung kann immer wieder fotografiert und als Beleg der Spurensuche dokumentiert werden.
Phase 5	Die verschiedenen Aspekte werden gesammelt und diskutiert. Ein kurzes Blitzlicht hinsichtlich der weiteren Textbegegnungen aktiviert noch einmal die gesamte Lerngruppe.

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Franz Kafka: Die Verwandlung - Abiturlektüre mit Klausuren

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

